



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Handout

Strukturdialog

Ev.-ref. Gesamtkirchengemeinde Bern

Behördenkonferenz 27. Januar 2010



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Ablauf

Die Konferenz vom 27. Januar 2010 wird durch Dr. Ueli Friederich, Rechtsanwalt, moderiert werden. Das Programm präsentiert sich im Einzelnen wie folgt:

<i>Zeit</i>	<i>Thema</i>	<i>Referent/in</i>
ab 17.30	Eintreffen, Verteilung der Unterlagen und Namensschilder	Kirchmeieramt
18.00	Begrüssung	Regina Groeneweg
18.05	Einleitung <ul style="list-style-type: none">- Ziele der Konferenz- Information über gewonnene Erkenntnisse, geplantes Vorgehen	Ueli Friederich
18.15	Vernehmlassung der Kirchgemeinden <ul style="list-style-type: none">- Rückblick auf die eingegangenen Antworten zum Thesenpapier und den Fragen des KKR- Erste Würdigung der Antworten durch den KKR	Eugen Marbach
18.30	Strukturen der Gesamtkirchgemeinde <ul style="list-style-type: none">- Entstehung (historisch)	Regina Groeneweg und Rätus Luck
18.45	<ul style="list-style-type: none">- Funktion und rechtliche Einordnung	Ueli Friederich
19.00	Überlegungen der Präsident/innen-Konferenz zur Zukunft der Gesamtkirchgemeinde (NOAH-Papier)	Regula Ernst
19.15	Verständnisfragen aus dem Plenum	Ueli Friederich
19.30	Pause (mit Verpflegung)	Kirchmeieramt
20.00	Schwerpunktfragen und Zielsetzung des KKR <ul style="list-style-type: none">- Zentrale/dezentrale Aufgabenwahrnehmung; Ressourcenverteilung bzw. Ressourceneinsparung (unter besonderer Berücksichtigung der Liegenschaftsstrategie), Aufgabenverteilung und Zusammenwirken unter den KG- Erhaltung/Schaffung der Strukturen für eine lebendige Kirche	Eugen Marbach
20.10	Projektvorschlag des KKR <ul style="list-style-type: none">- Welche Fragen sind zu bearbeiten?- Welche Anspruchsgruppen sind einzubeziehen?- Projektorganisation- Zeitplan	Friedrich Santschi
20.25	Diskussion im Plenum	Ueli Friederich
21.15	Schlusswort	Regina Groeneweg



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Begrüssung

Regina Groeneweg

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 2



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Einleitung

Ueli Friederich

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 3



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Vernehmlassung der Kirchgemeinden

Eugen Marbach

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010


Folie 4


 EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Strukturen der Gesamtkirchgemeinde

Regina Groeneweg, Rätus Luck, Ueli Friederich


Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010 Folie 5


 EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

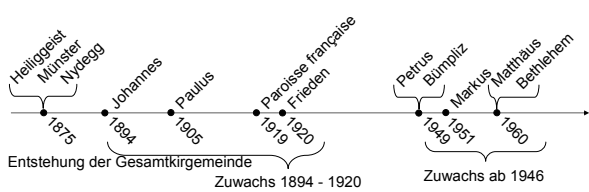
Entstehung der heutigen Gesamtkirchgemeinde

Regina Groeneweg, Rätus Luck

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010 Folie 6


 EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Entstehung der Gesamtkirchgemeinde Bern



Entstehung der Gesamtkirchgemeinde Zuwachs ab 1946
 Zuwachs 1894 - 1920

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010 Folie 7



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Geografische Aufteilung und Mitgliederzahlen pro KG

Kirchengemeinden	Kirchmitglieder
1 Heiliggeist	6'167
2 Münster	2'782
3 Nydegg	4'518
4 Johannes	6'201
5 Paulus	6'987
6 Frieden	5'910
7 Petrus	6'721
8 Markus	4'460
9 Bümpliz	8'005
10 Matthäus	4'363
11 Bethlehem	4'552
Paroisse française	1'209
Total Kirchmitglieder	61'875
<small>(Stand 31.12.2008)</small>	



Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 8



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Funktion und rechtliche Einordnung der Gesamtkirchgemeinde Bern

Ueli Friederich

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 9



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Themen

- Rechtsgrundlagen der Gesamtkirchgemeinde
- Merkmale, Besonderheiten, Aufgaben
- Verhältnis Gesamtkirchgemeinde / einzelne Kirchengemeinden
- Möglichkeiten und Grenzen neuer Lösungen im Rahmen des Strukturdialogs

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 10



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Artikel 12 Gesetz vom 6. Mai 1945 über die bernischen Landeskirchen

¹ Mehrere Kirchgemeinden der nämlichen Landeskirche können sich mit Genehmigung des Amtes für Gemeinden und Raumordnung zur Verwaltung ihrer gemeinsamen Angelegenheiten, wie insbesondere zur Vermögensverwaltung und zur Erhebung der Kirchensteuern, zu einer Gesamtkirchgemeinde zusammenschliessen.

² Die Organe der Gesamtkirchgemeinde und ihre Befugnisse werden durch ein Reglement bestimmt, das der Genehmigung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung unterliegt.

Strukturdiallog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 11



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Artikel 126 Gemeindegesetz vom 16. März 1998

¹ Die Gesamtkirchgemeinden ordnen in ihrem Organisationsreglement [...]

² Die Übernahme von Aufgaben, welche die einzelnen Kirchgemeinden bisher selber erfüllt haben, erfordert deren Zustimmung.

³ Soweit die Gesamtkirchgemeinde keine andere Regelung vorsieht, kann eine Kirchgemeinde unter Beachtung einer Frist von mindestens sechs Jahren austreten, wenn dadurch die Erfüllung der Aufgaben der Gesamtkirchgemeinde nicht übermässig erschwert wird.

⁴ Tritt eine Kirchgemeinde aus, hat sie keinen Anspruch auf das Finanzvermögen der Gesamtkirchgemeinde, sofern das Organisationsreglement der Gesamtkirchgemeinde nichts anderes bestimmt.

Strukturdiallog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 12



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Artikel 1 Kirchensteuergesetz vom 16. März 1994

¹ Die Kirchgemeinden erheben Steuern auf Einkommen und Vermögen [...], auf Gewinn und Kapital [...], auf Vermögensgewinnen sowie nach Massgabe der Steuergesetzgebung eine Quellensteuer [...].

² Kirchgemeinden bestehen nach den Vorschriften des Gesetzes vom 6. Mai 1945 über die Organisation des Kirchenwesens. Wo Gesamtkirchgemeinden im Sinne von Artikel 12 jenes Gesetzes bestehen, gelten sie als Kirchgemeinden und ihre entsprechenden Organe als Kirchgemeindeversammlung oder Kirchgemeinderat.

Strukturdiallog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 13



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Merkmale Gesamtkirchgemeinde

- Freiwilliger Zusammenschluss von Kirchgemeinden
- „Echte Gemeinde“, nicht blosser „Dachverband“
- Finanziell selbständig (Steuerhoheit)
- Pragmatische historische Entwicklung
- Heute: Eher rudimentäre gesetzliche Regelung
- Rechtsunsicherheiten, in Praxis aber bisher wenig Probleme

Strukturdiallog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 14



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Aufgaben einer Gesamtkirchgemeinde

- Historische Grund-Idee: Gesamtkirchgemeinde als „gemeinschaftliche Behörde“ für „Äusserlichkeiten“
- Gesamtkirchgemeinde kann auch eigentliche „kirchliche“ Aufgaben erfüllen
- Kein abschliessender gesetzlicher Aufgabenkatalog
- Umschreibung Aufgaben im Organisationsreglement
- Vetorecht der Kirchgemeinden für Aufgaben, die sie bisher selbst erfüllt haben (Art. 128 Abs. 2 Gemeindegesetz)

Strukturdiallog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 15



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Aufgaben nach Artikel 2 Absatz 1 Organisationsreglement

Aufgaben „soweit diese nicht von der einzelnen Kirchgemeinde wahrzunehmen sind“:

- Kirchlicher Bezirk Bern-Stadt gemäss kirchlichem Reglement vom 9. Juni 1999 über kirchliche Bezirke
- Unterstützung / Förderung kirchlicher Aufgaben und partnerschaftliches Verhältnis unter Kirchgemeinden
- Alle Belange der Kirchensteuern
- Unterhalt Immobilien
- Bestimmt Bestand Stellen, auch für Kirchgemeinden
- Administration und Dienstleistungen (Zahlungsverkehr, Verwaltung, Personalrecht, Stimmregister, Datenschutz)

Strukturdiallog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 16



Stellung der Kirchgemeinden

- Rechtlich selbständige, autonome Gemeinden
- „Referenzpunkt“ für Zuteilung staatlicher Pfarrstellen, Wahl der Pfarrpersonen
- Im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit auch weit gehende Bindungen möglich
- Bleibende „Persönlichkeitsrechte“
 - Recht auf Austritt, kann aber erheblich erschwert werden
 - Vetorecht bei Übertragung bisher selbst erfüllter Aufgaben
- Finanzielle Abhängigkeit von Gesamtkirchgemeinde



Fazit

- Gesamtkirchgemeinde und Kirchgemeinden als je eigenständige, autonome Gemeinwesen
- Gemeinderechtliche „Singularität“ (z.B. Stadt Zürich: Zweckverband der reformierten Kirchgemeinden)
- „Kompetenz-Kompetenz“: Wer hat das „letzte Wort“?

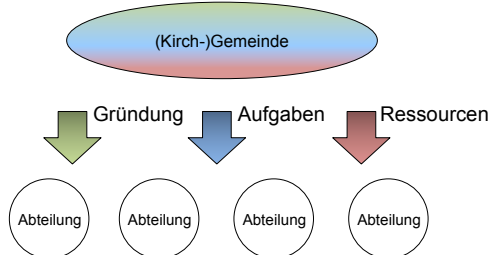
• Gründung / Bestand der Organisation?

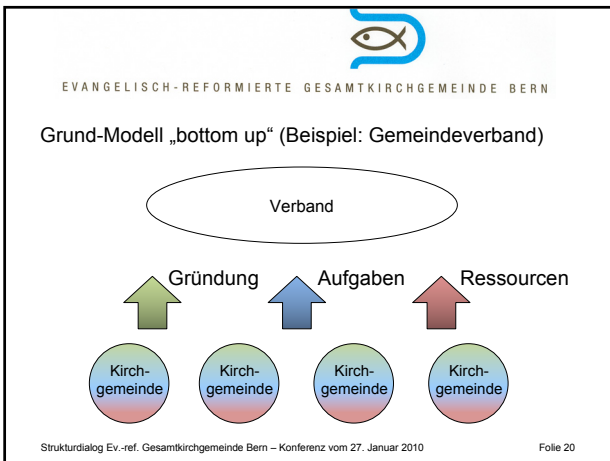
• Aufgaben?

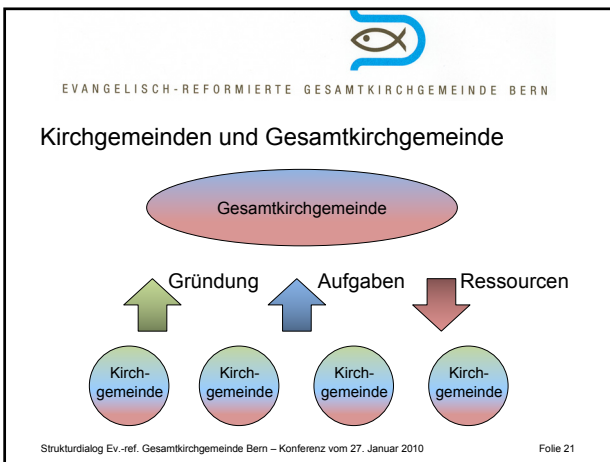
• Ressourcen?



Grund-Modell „top – down“ (Beispiel: Unterabteilung)







-
- EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN
- Eckpunkte Lösungen I: Zuständigkeiten Kirchgemeinden
- Verfügung über kantonale Pfarrstellen
 - Wahl Pfarrpersonen
 - Beschluss über
 - Gründung / Beitritt Gesamtkirchgemeinde
 - Übertragung bisher selbst erfüllter Aufgaben
 - Austritt aus Gesamtkirchgemeinde
 - Zusammenarbeit mit weiteren Gemeinden / Dritten
 - Zustimmung zu Fusion (Bestandesgarantie)
- Strukturdiallog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010 Folie 22



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Eckpunkte Lösungen II: Zuständigkeiten Gesamtkirchgemeinde

- Verfügung über Substrat
- Beschluss über
 - Eigene Organisation
 - Neue Aufgaben, die Kirchgemeinden nicht erfüllen
 - Zuteilung von Ressourcen an Kirchgemeinden
- Freiheit in der Zuteilung von Ressourcen darf „Aufgabenautonomie“ der Kirchgemeinden nicht aushöhlen (weiter Entscheidungsspielraum)

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 23



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Überlegungen der Präsident/innen-Konferenz zur Zukunft der Gesamtkirchgemeinde

Regula Ernst, Res Bürki, Rolf Dähler, Erika Jaun

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 24

Präsidentenkonferenz
der GKG Bern

Strukturdialog

Ergebnisse
der Arbeitsgruppe „Noah“

27. Januar 2010

25

Einleitung 1

PräsidentInnenkonferenz als Akteur im
Strukturdialog

26

Einleitung 2

Warum ist die PräsidentInnenkonferenz aktiv geworden?

•Die Präsidien der 12 Kirchgemeinden tragen gemeinsam mit ihren Räten die Verantwortung für die Entwicklung in ihrer Kirchgemeinde

•Führungsverantwortung übernehmen – auch im Rahmen des Strukturdialogs:
–Planen – diskutieren – entscheiden

•Vorschläge in Zirkulation:
–Fusionsmodelle des Pfarrvereins
–Organigramm zur Strukturierung des Dialogs (KKR)

27

Einleitung 3

Arbeitsgruppe NOAH

•Zielsetzung:
–Planungsskizze Ressourcenanpassung (insb. Pfarrstellen)
–Erstellen eines Positionspapiers

•Mittel:
–Wertediskussion
–Thesenpapiers als Grundlage für Umfrage bei den Kirchgemeinden

•Umfrage:
–Thesepapier im August 09 der Präs'K vorgestellt
–Vernehmlassung bei KG bis Ende Oktober 09

•Auswertung
–Berichterstattung Mitglieder NOAH
–durch Arbeitsgruppe „Noah“

28

Auswertung Vernehmlassung 1

Führungsanspruch der Präsidentenkonferenz

7 Kirchgemeinden stimmen zu
1 Kirchgemeinde ist nicht eingetreten
3 Kirchgemeinden wünschen die Zusammenarbeit mit der GKG

- Zusammenarbeit mit KKR, GKR und KMA sehr wichtig
- Kirchgemeinden müssen Pfarrstellenreduktion umsetzen
- PräsidentInnen handeln im Auftrag ihrer Räte

29

Auswertung Vernehmlassung 2

Verteilungskriterien – „Politisch ausgehandelt“

8 Kirchgemeinden stimmen dem Grundsatz zu
2 Kirchgemeinden treten nicht ein
Einer Kirchgemeinde ist die „mathematische Gerechtigkeit mit Korrektur“ lieber
1 Kirchgemeinde erläutert ihre Vorbehalte

- Wenn man nicht mehr alles kann, was man will, dann ist das Gleichgewicht zwischen Ansprüchen und Möglichkeiten gefährdet
- Politisch oder mathematisch ist nicht die erste Frage. Jede der 12 Kirchgemeinden hat obligatorische kirchliche Leistungen.

30

Auswertung Vernehmlassung 3

Kooperation vor Fusion

8 Kirchgemeinden stimmen zu
2 treten nicht ein
Kooperationen sind wichtig
Mehrere Kirchgemeinden betonen, dass Fusionen nicht a priori ausgeschlossen werden dürfen

- Effizienzsteigerung durch vermehrte Kooperation
- Identität der einzelnen Kirchgemeinden bleibt gewahrt
- Entschluss zur Fusion muss reifen und darf keinesfalls von oben diktiert werden
- Oder gar als „unfreundliche Übernahme“ daherkommen

31

Auswertung Vernehmlassung 4

Inhalte bestimmen Ressourcen / Dezentrale Strukturen sind effektiver

10 Kirchgemeinden stimmen dem Grundsatz zu

- Kooperationen sind notwendig
- Grundangebot muss sichergestellt werden

32

Auswertung Vernehmlassung 5

Weiterarbeit der Gruppe Noah

Eine knappe Mehrheit (7 Kirchgemeinden) möchten, dass die Arbeitsgruppe Noah weiterarbeitet.

Eine weitere Kirchgemeinde möchte, dass die Verteilung der Pfarrstellen durch die gesamt Präsidentenkonferenz erfolgt.

- Koordination mit den laufenden Prozessen in der GKG ist vielen ein wichtiges Anliegen

33

Auswertung Vernehmlassung 6

Weitere Bemerkungen

Danke für die vielen konstruktiven Bemerkungen

34



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Verständnisfragen aus dem Plenum

Ueli Friederich

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 35



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Schwerpunktfragen und Zielsetzung des KKR

Eugen Marbach

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 37



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Projektvorschlag des KKR

Friedrich Santschi

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 38



Projektvorschlag

- Zu bearbeitende Fragen (Inhalt)
- **Projektorganisation (Aufbau)**
- Zeitplan (Ablauf)



Projektorganisation Aufbau Grundsätze 1

- Aufbau analog zur Organisation grösserer Bauvorhaben
- Keine Parallelorganisation zur GKG
- Prozessverantwortung bei GKG



Projektorganisation Aufbau Grundsätze 2: Anspruchsgruppen

- Behördenmitglieder
KGV KGR GKR KKR
- Mitarbeitende
Pfarrpersonen SDMA Katechetinnen
Sigristen Sekretärinnen Organisten



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Projektorganisation Aufbau

Grundsätze 3: Engagement

- Behördenmitglieder und Mitarbeitende diskutieren und geben Impulse
- Erarbeitung durch Externe

Strukturdiallog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 42



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Zeitplan

Projektorganisation

- Zu bearbeitende Fragen klären
- Ablauf festlegen
- Allenfalls Projektorganisation anpassen

Strukturdiallog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 43



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Zeitplan

Weiteres Vorgehen

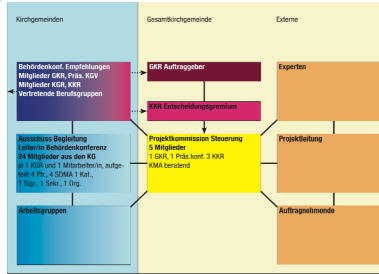
- Bis Mitte März Stellungnahmen KG
- Externe Projektleitung bestimmen
- Projekt definieren
- Vorlage an GKR 25. August 2010
- Grundlagen aufbereiten
- Start 1.1.2011 (neue Amtsperiode)

Strukturdiallog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 44



Projektorganisation Aufbau Organigramm



Strukturdialog

Vorschlag Präsidentenkonferenz

Vorschlag Präsidentenkonferenz

Die Kirchgemeinderäte und ihre Präsidien sind die direkten Verantwortungsträger für ihre Kirchgemeinde gegen innen und gegen aussen. Deshalb müssen sie den Strukturdialog gleichberechtigt mitgestalten können.

Keine Doppelspurigkeiten mehr im anstehenden
Strukturdiallog, sondern koordiniertes Vorgehen
unter gleichberechtigten Partnern.

MITEINANDER – NICHT GEGENEINANDER

Die Präsidentenkonferenz anerkennt die äusserst
wertvolle Grundlagenarbeit seitens KKR und
KMA für die anstehende Strukturüberprüfung
und dankt dafür bestens.

Gleichzeitig wünscht sie jedoch eine gleichwertige
Partnerschaft in der Projektorganisation.

Fazit:

Die Präsidentenkonferenz ist klar der Auffassung,
dass die partnerschaftliche Zusammenarbeit von
KKR und Präsidentenkonferenz
Grundvoraussetzung für eine
erfolgsversprechende Bewältigung des
anstehenden Strukturanpassungsprozesses
darstellt.

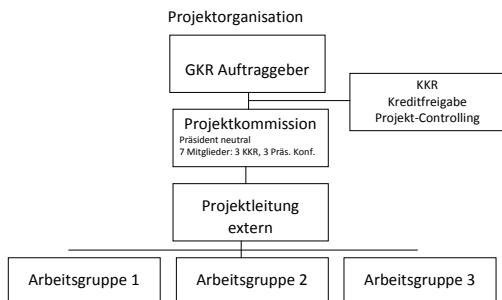
Vorschlag weiteres Vorgehen 1

- Bildung einer Kommission, in welcher die Kirchgemeinden und der KKR paritätisch vertreten sind
- Präsiert wird die Kommission durch eine neutrale Person
- Der Kirchmeier gehört der Kommission mit beratender Stimme an
- Die Wahl der Kommission erfolgt durch den GKR gestützt auf Vorschläge der Präsidentenkonferenz und des KKR
- Die Kommission wird durch einen externen Berater begleitet

Vorschlag weiteres Vorgehen 2

- Der Kommission obliegt die Steuerung des Gesamtprozesses. Sie soll Arbeitsgruppen einsetzen können, in denen die Personalgruppen vertreten sind
- Die Kommission legt die zu bearbeitenden Themen dem GKR zur Genehmigung vor
- Die Kommission ist besorgt für eine regelmässige Rückkoppelung ihrer Arbeiten mit den Kirchgemeinden und den Organen der GKG
- Das Projekt soll Antworten auf die drängenden Fragen des Wandels in der GKG geben und beschränkt sich nicht auf die personellen Ressourcen

Vorschlag weiteres Vorgehen 3





EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Diskussion im Plenum

Leitung: Ueli Friederich

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 54



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Schlusswort

Regina Groeneweg

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 55



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Vielen Dank für Ihr Mitwirken!

Strukturdialog Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern – Konferenz vom 27. Januar 2010

Folie 56
